

UyC 19-716/2

Budapest, den 6.8.65

Sehr geehrter Herr Hilscher !

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief und für die Zusendung Ihres Buches über Thomas Mann. Es enthält manches Interessante, ich sehe mich aber gezwungen, da ich nur ganz kurz schreiben kann, Ihnen vor allem meine Bedenken mitzuteilen. Vor allem sind einige Bewertungen noch in der vergangenen Periode befangen geblieben. Es berührt mich sehr eigen-tümlich, wenn Sie die Welt des "Faustus" als nicht vollkommen betrachten und da-gegen die kompletten Schilderungen von Bredel oder Marchwitza hervorheben. Das erinnert mich an die Bewertungen von vor 30 Jahren. Diese Befangenheit mischt sich mit einer philologischen "Akrilie", die oft ins völlig Leere hinausläuft. Sie ver-gleichen z.B. das Kind "Echo" mit dem Euphorion im Faust, fügen am Ende hinzu, dass keine Ähnlichkeit vorhanden ist - wozu dann die Erwähnung. Das Bündnis dieser scheinbar entgegengesetzten Strö-mungen, die heute freilich sehr häufig ist, machen Ihr Buch oft problematisch.

Was meine persönliche Beziehung zu Thomas Mann betrifft, so gab es nur zwei Begeg-nungen: Anfang der zwanziger Jahre in Wien

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

./.

und zur Zeit des Schiller-Jubiläums in
Weimar. Der grösste Teil unseres Brief-
wechsels ist verloren gegangen.

Mit herzlichen Grüssen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

1944-716/4

Budapest, den 16.7.66

Geehrter Herr Hilscher !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 11. Juli.
Leider bin ich in der von Ihnen angegebenen
Zeit nicht in Budapest, da ich am 18. auf
Urlaub fahre und erst am 4. August zurück-
komme.

Was Ihre Studie betrifft, so habe ich volles
Verständnis für die Schwierigkeiten, die Sie
bei der Publikation zu überwinden haben oder
nicht überwinden können.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Archív

Georg Lukács

644219-716/6

Budapest, den 4.11.68

Verehrter Herr Hilscher !

Vielen Dank für Ihren Brief. Ich habe ein volles Verständnis für die darin beschriebenen Schwierigkeiten. Ich würde auch ganz gerne gelegentlich einen Blick in Ihre Arbeit über Hauptmann werfen. Leider bin ich gegenwärtig mit wissenschaftlichen Arbeiten derart überbeschäftigt, dass die Frage einer kritischen Veröffentlichung darüber nicht in Frage kommen kann.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács